

# TIRUVEMPAVAI

Wir besingen die Glorie des Lichtes, das weder Anfang noch Ende kennt. Mädchen mit den strahlenden Augen, schläfst du noch? Hörst du nicht unser Lied mit dem wir den Herrn lobpreisen? Es hallte durch alle Straßen. Eine Frau schluchzte und weinte als sie es hörte, eine andere fiel in Ohnmacht. Doch du liegst in deinem mit Blüten bedeckten Bett. Beträgt man sich so, schöne Maid?

Schöne Maid, du sprachst davon, dass deine Liebe nur dem Herrn gehöre, der das strahlende Licht ist. Hat sich das geändert? Liebst du nun dein mit Blüten bedecktes Bett mehr? Ach ihr gut gekleideten Freunde, ist es jetzt Zeit für Spaß und Spiel? Er, den selbst die Götter im Himmel nicht erfassen können, der Herr von Shiva Loka, der Herr von Cidambaram ist erschienen und wartet, um uns Seinem Segen zu geben. Wir, die wir nichts über Ihn wissen, nur Liebe für Ihn empfinden, sind wir in der Lage Seinen Lobpreis zu singen, schöne Maid?

Schöne Maid mit den Zähnen die wie Perlen glänzen, du wachst sonst vor uns auf. Immer sprachst du süß aus der Tiefe deines Herzens: Er ist unser Vater, Er ist der Quell unserer Freude, Er ist reiner Nektar. Nun schläfst du und öffnest nicht einmal die Tür. Meine Freunde, die ihr euch Gott hingebt, könnt ihr mir vergeben? Führe uns nicht hinters Licht. Wir kennen deine Hingabe und Liebe. Die Damen besingen mit reinem Geiste Shiva, unseren Herrn. Das wollen wir hören, schöne Maid.

Oh Maid mit dem bezaubernden Lächeln und Zähnen wie Perlen, hat nicht ein neuer Tag begonnen? Sind alle Damen, die die süße Stimme des Papageis haben, gekommen? Wir werden sie zählen und es dir mitteilen. Doch schlafe nicht bis dahin. Wir lobpreisen Ihn, der der Nektar des Himmels ist, der die Essenz der Veden ist, der das Auge erfreut und den Geist entzückt. So du ihre Anzahl schnell wissen willst, stehe auf und zähle selbst. So dir ihre Anzahl zu gering ist, dann schlafe wieder ein, schöne Maid.

Du Schwatzhafte mit der honigsüßen Stimme, du sprachst davon, dass wir den Berg sehen können, den selbst Vishnu und Brahma nicht sahen. Öffne die Tür. Wir besingen und lobpreisen Shiva, den Herrn. Keiner, weder auf Erden noch im Himmel, kann Seine Gestalt erfassen. Nun ist Er gekommen, um uns zu führen und uns unsere schlechten Eigenschaften zu nehmen. Doch du bist nicht aufgewacht. Du schläfst mit geflochtenem und mit Henna gefärbtem Haar. Laut rufen wir ‚Oh Shiva, oh Shiva‘. Wie kann es sein, dass du nicht aufwachst, schöne Maid?

Du einem Reh Gleiche, gestern noch sprachst du davon, dass du uns heute am Morgen wecken wirst. Wohin sind deine Worte entschwunden? Dämmt der Morgen nicht schon? Singe mit uns, die wir gekommen sind, um Ihn, den weder die Himmlischen noch die Erdbewohner erfassen können, zu lobpreisen. Er ist gekommen um mit uns zu sein. Edel sind Seine Füße, geschmückt mit klingenden Fußkettchen. Singe mit uns. Möge dein Herz schmelzen. Lasse uns den Herrn preisen, schöne Maid.

Kleine Mutter, ist das die Zeit um dich zu überzeugen? Höre den Klang, der Unvorstellbare ist anwesend, der, der selbst von den Göttern nicht erfasst werden kann. Öffne deinen Mund und rufe ‚Shiva, Shiva‘. Wie Wachs wirst du dahinschmelzen schon bevor Du Seinen Namen ‚Herr des Südens‘ ausgesprochen hast. Wir nennen Ihn ‚Unser Freund‘, ‚Unser König‘, ‚Unser süßester

Nektar'. Doch du schläfst immer noch. Hast du ein Herz aus Stein, was ist das für ein Schlaf, den du schläfst, schöne Maid?

Wenn der Hahn kräht fangen alle Vögel an zu zwitschern. Wenn die Laute erschallt, ertönen die heiligen Muscheln. Hörtest du unseren Gesang nicht? Den Gesang zu Ehren des unvergleichlichen Lichtes im Himmel. Den Gesang zu Ehren der unvergleichlichen Gnade des Himmels. Den Gesang zu Ehren dessen, dessen Ruhm unvergleichlich ist. Wie kannst du nur schlafen? Du öffnest deinen Mund nicht. Zeigt man so seine Liebe zum Herrn? Wir alle besingen Seinen Ruhm. Nur Er wird nach der Auflösung der Welten bestehen. Er teilt Seinen Körper mit Seiner Gefährtin. Singe mit uns, schöne Maid.

Oh Herr, älter bist Du als das Älteste. Du bist das neueste Neue. Du bist unser Herr, wir verneigen uns vor den heiligen Füßen Deiner Gläubigen. Wir sind deren Freunde immerdar. Nur einer Deiner Gläubigen soll unser Ehemann werden. Ohne Fehl halten wir uns an seine Gebote. Mögest Du, unser Herr, uns derart segnen. Mehr erbitten wir nicht. Ist es nicht so, schöne Maid?

Er ist jenseits aller Beschreibung, Seine mit Blüten geschmückten Füße reichen bis in die unteren Welten. Sein mit Blüten geschmücktes Haupt ist über dem Ende von allem. Die Hälfte Seines Körpers gehört Seiner Gefährtin. Er ist jenseits des aus vollem Herzen gesungenen Lobpreises. Er ist jenseits derer, die die Veden kennen. Er ist jenseits der Götter im Himmel. Er ist jenseits der Sterblichen. Im Geist Seiner Gläubigen ist Er Hara. Ihr Damen in diesem Tempel, wo ist Sein Platz? Wie ist Sein Name? Wer sind Seine Freunde? Wer sind Seine Nachbarn? Wie können wir Ihn lobpreisen, schöne Maid?

Seit vielen Generationen spielen wir, Deine Gläubigen, im von Bienen umschwirrten Teich und besingen Dich, unseren Herrn. Rot wie das Feuer bist Du. Bestrichen mit Asche bist Du. Deine Gefährtin hat schöne Augen, umrandet mit schwarzem Kayal, und schmale Hüften. Nimm uns mit zum Spiel des Lebens, das nur die Starken gewinnen. Hilf uns, bei diesem Spiel nicht zu verhungern. So singen wir, schöne Maid.

Er ist der Herr des heiligen, reinen Wassers in dem wir fröhlich baden. Die Sorgen um die Wiedergeburt vergehen. Mit einer Feuerschale in Seiner linken Hand tanzt Er in den heiligen Hallen von Tillai. Als sei es ein Spiel, so erschafft Er alle Welten, erhält sie und löst sie wieder auf. Lasst uns Seinen Ruhm besingen, lasst uns im heiligen Teich baden. Unsere Armreifen lassen einen murmelnden Klang hören, die Glöckchen an unseren goldenen Gürteln klingeln, Bienen umschwärmen unser duftendes Haar. Wir lobpreisen Seine goldenen Füße. Spielen und baden wir im heiligen Strom, schöne Maid.

Üppig blüht der rote Lotus ringsum, Insekten surren, Menschen kommen um sich ihrer schlechten Taten reinzuwaschen. Mit unseren Armreifen, unsere Fußkettchen und der Muschel stimmen wir in den Klang ein. Der Teich ist der Ort unseres Gottes und unserer Göttin. Lasst uns baden, der Wasserstand und unsere Brüste heben sich. Ist es nicht so, schöne Maid?

Die Ohrringe tanzen, der Goldschmuck hüpf, die Zöpfe schwingen hin und her, die Bienen fliegen um uns herum. Wir baden und spielen in dem kühlen, heiligen Strom. Wir besingen den Tempel von Tillai. Wir besingen den Herrn, der der Veda ist. Wir besingen das heilige Licht. Wir besingen die Konrai Blüte, die Sein Haar schmückt. Wir besingen Ihn, der Anfang und Ende ist. Wir besingen Ihn, der uns die Welt zeigt. Wir beten zur Göttin, damit wir Ihn erreichen. Ist es nicht so, schöne Maid?

Zuweilen sagt sie ‚Mein Herr‘. Zuweilen spricht sie ununterbrochen vom Ruhm unseres Herrn. Zuweilen ebbt die Fröhlichkeit ab, dann vergießt sie endlos Tränen. Zuweilen liegt sie auf dem Boden wie in Trance in heiliger Erinnerung. Zuweilen erfasst sie der Lichtstrahl des Herrn. Nie verehrt sie andere Götter. Wer hat die Maid derart verzaubert? Oh Damen mit den geschmückten Brüsten, lasst uns alle baden im mit Blüten gefüllten Teich. Von Ihm nur singen wollen wir, schöne Maid.

Oh Wolke, vor der Regenzeit trinkst du aus dem Teich und lässt seinen Wasserstand sinken. Du steigst auf in den Himmel und nimmst die heilige blaue Farbe der Göttin an. Deine Blitze erinnern uns an Ihre schmalen Hüften. Dein Donnern erinnert uns an den Klang Ihrer Fußkettchen. Der Regenbogen, den du am Himmel entstehen lässt erinnert uns an Ihre schönen Augenbrauen. Lasse Ihre Gnade auf uns herniederregnen, auf uns, die Verehrer des Herrn. Das ist unser Begehren, schöne Maid.

Du Schöne mit dem duftenden schwarzen Haar. Er macht das Unmögliche wahr. Er ist der Herr mit den liebevollen Augen. Er ist der reine Nektar. Er gewährt uns großes Glück. Dazu ist weder der rotäugige Vishnu, noch der vierköpfige Brahma, noch ein anderer Gott in der Lage. Er gewährt uns Läuterung, kommt in unser Heim und zeigt uns Seine Lotusfüße. Deshalb wollen wir Ihn besingen und im mit Blüten gefüllten Lotusteich baden. Ist es nicht so, schöne Maid?

Wenn sich die Götter vor dem Herrn von Annamalai verneigen, verlieren die Juwelen in ihren Kronen ihren Schimmer. Die berühmte Sonne verliert ihren Strahlenglanz im Angesicht des Herrn. Die Sterne am Himmel verlieren ihren Schein im Angesicht des Herrn. Der Herr ist Mann, Frau, Eunuch und Er ist keiner von diesen. Er ist Himmel, Erde und alles dazwischen. Oh Schöne, Er ist der Nektar, der unsere Augen füllt. Lasse uns Ihn besingen und lobpreisen und im mit Blüten gefüllten Teich baden. Ist es nicht so, schöne Maid?

Oh Herr, wir sind tief verunsichert über diesen alten Spruch ‚Das Kind in Deiner Hand ist Dein allein‘. So höre, Herr, was wir zu sagen haben: Mögen unsere Brüste keine andere Schulter berühren als die eines Deiner Anhänger. Mögen unsere Hände nur Werke Dir zu Ehren vollbringen. Mögen unsere Augen Tag und Nacht nur Dich sehen. So Du uns diese Wünsche gewährst, werden wir nicht besorgt sein, von welcher Seite auch immer die Sonne aufgehen wird. Ist es nicht so, schöne Maid?

Oh Herr, Lobpreis sei Deinen Lotusfüßen zu Beginn.

Oh Herr, Lobpreis sei Deinen einer zarten Blüte gleichenden Füßen am Ende.

Oh Herr, Lobpreis sei Deinen Füßen, aus denen alle Wesen entstanden.

Oh Herr, Lobpreis sei Deinen Füßen, die allen Wesen Freude spenden.

Oh Herr, Lobpreis sei Deinen Füßen, die allen Wesen Befreiung gewähren.

Oh Herr, Lobpreis sei Deinen Lotusfüßen, die selbst Brahma und Vishnu verborgen sind.

Oh Herr, Lobpreis sei Deinen goldenen Füßen, die uns zu Dir bringen.

Oh Herr, Lobpreis sei dem Bad im Monat Margali.

Lasst uns tanzen und baden, all ihr Damen und du, schöne Maid.

*Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von P. R. Ramachander, Bangalore.*